

REGIONAL > DIREKT

Informationen für Meinungsbildner*innen aus Politik und Wirtschaft

Stromversorgung unterstützen:
Westfalen Weser übergibt ein zweites Notstromaggregat an die Ukraine.

Seite 2

Nur einmal schachten: Verschiedene Leitungsbaumaßnahmen zusammenfassen und koordinieren – eine kostensparende WW-Dienstleistung.

Seite 3

Grüne Wärme für Minden: ESW und die Mindener Stadtwerke treiben Wärmewende voran.

Seite 4



Liebe Leserin, lieber Leser,

Westfalen Weser tritt vielfach als Dienstleister für Stadtwerke und Kommunen der Region auf. Dafür optimieren wir ständig unsere Angebote, entwickeln das Produktportfolio für Kundinnen und Kunden weiter und gehen flexibel auf ihre Wünsche ein.

Marko Behlen,
Leiter Netzvertrieb



MIETERSTROM UND WÄRME

Vorhang auf für unser neues Produkt wärme.mieterstrom plus: Strom als „Mieterstrom“ und Wärme aus einer Hand – beides direkt in Ihrer Immobilie erzeugt. Die Bewohner*innen erhalten umweltschonende Wärme und preisgünstigen Mieterstrom, zum Beispiel aus einem Mini-BHKW und aus der Solaranlage auf dem Dach Ihres Gebäudes. Drei Varianten stehen zur Wahl – perfekt geeignet für Neubau-Objekte ab zwei Wohneinheiten. Mehr Infos unter: www.energieservice-ww.com/Produkte



Sigmar Gabriel, ehemaliger Vizekanzler, Bundesumweltminister, Bundesminister für Wirtschaft und Energie sowie Bundesaußenminister, sprach beim WW Forum 2023.

EINIGKEIT MACHT STARK

„Europa in einer unsicheren Welt und Deutschlands Rolle“ lautete der Titel des Vortrags von Sigmar Gabriel auf dem Westfalen Weser Forum im Kurtheater Horn-Bad Meinberg. Aktueller hätte die Rede kaum ausfallen können.

› Rund 250 Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft erlebten am 10. Februar einen spannenden und anregenden Abend. Westfalen Weser (WW) hatte Sigmar Gabriel für das diesjährige Forum als Gastredner gewinnen können. Und die Expertise des international bekannten und bestens vernetzten Politikers war sofort zu spüren.

GEMEINSAM AGIEREN

Eine seiner zentralen Thesen: „Je einiger wir in Europa sind, desto mehr Einfluss können wir ausüben.“ Das sei allein deshalb wichtig, weil sich die globalen Machtachsen deutlich verschieben, sagte Gabriel und ergänzte: „Europa wird nur eine Rolle spielen, wenn

man gemeinsam agiert.“ Im Anschluss an seinen aufschlussreichen Vortrag beantwortete der ehemalige Vizekanzler zahlreiche Fragen des interessierten Publikums.

ZEHN JAHRE KOMMUNAL

Geschäftsführer Jürgen Noch betonte, „dass auch Westfalen Weser in den zehn Jahren als kommunales Unternehmen bewiesen habe, wie wichtig gemeinsames Handeln ist. Es ist die notwendige Basis für die Umsetzung der Energiewende und natürlich für unseren wirtschaftlichen Erfolg als Unternehmen. Gemeinsam stärken wir mit unserem Erfolgsmodell die gesamte Region für eine nachhaltige Zukunft.“



HILFE VOR ORT UND IM KRIEG

› Mit einer Spende von insgesamt 90.000 Euro unterstützt Westfalen Weser Menschen in Not – in Deutschland und in der Ukraine. Etwa zwei Drittel der Summe kommen 20 Tafeln in der Region zugute, die immer stärker dazu beitragen, bedürftige Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen. Ein Drittel der Spendensumme geht an die Ukraine-Hilfe der Aktion Deutschland Hilft e.V.



Spende an die Tafel und die Ukraine (v. l.): Andreas Speith und Jürgen Noch, Geschäftsführer bei Westfalen Weser

Mit der Lieferung eines zweiten Notstromaggregats leistet WW eine weitere wichtige Hilfe für die Ukraine, um die angegriffene Stromversorgung dort zu stärken. „Wir sind froh, dass wir mit dieser Spende die Not der Menschen im Krisengebiet ein wenig mildern können“, berichtet Tim Kähler, Bürgermeister der Stadt Herford und Aufsichtsratsvorsitzender von Westfalen Weser.



Bereiteten die Übergabe des Notstromaggregats vor (v. l.): Jürgen Dallmeier, Bereichsleiter Betrieb Nord, Ralf Gertz, Netzwerkstatt, und Reimar Süß, Bereichsleiter Technik

WW UND FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN KOOPERIEREN

STROMVERSORGUNG DER ZUKUNFT

In Borchen-Etteln setzen die Fachhochschule Südwestfalen und WW einen wichtigen Baustein für die zukünftige Energieversorgung: eine „Digitale Ortsnetzstation mit multifunktionalem Energie- und Leistungsserver (DigOS-MELS)“

› Solche digitalen Ortsnetzstationen leisten einen wichtigen Beitrag, damit die Energiewende in Deutschland gelingt. Mit ihnen lässt sich der Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien im Netz deutlich steigern. Schon 2021 lag dieser Anteil im WW-Netzgebiet bei 50 Prozent. 43.000 EEG-Anlagen speisten Strom, gewonnen aus Wind, Photovoltaik und Biomasse in das WW-Verteilnetz ein. „Dadurch wird bereits heute der Betrieb unserer Netze immer komplexer und macht Investitionen in die Infrastruktur zwingend notwendig“, erläutert Andreas Speith, Geschäftsführer bei Westfalen Weser. Im Ortsnetz Etteln ist die Dichte der netzgekoppelten PV-Anlagen besonders hoch. Um hier den Anteil von Strom aus erneuerbaren Energien weiter ausbauen zu können, müssen neue technische

Lösungen für das Erbringen von Systemdienstleistung zur Frequenzregelung und Spannungshaltung auf Nieder- und Mittelspannungsverteilebene durch den Verteilnetzbetreiber etabliert werden. Nur damit sind auch in Zukunft Netzstabilität und Versorgungssicherheit weiterhin gewährleistet.

KOMPLEXES VORHABEN

„Das gemeinsame Forschungsprojekt DigOS-MELS mit der Fachhochschule Südwestfalen trägt dazu bei, die elektrische Energieversorgung auch zukünftig in der bisherigen Qualität sicherzustellen“, macht Andreas Speith deutlich. So ist durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mit internen und externen Partner*innen aus der reinen Projektskizze DigOS-MELS ein komplexes Bauvorhaben in der Praxis geworden. Die be-

rechneten Funktionen zur Netzstabilität und -qualität sind in das System integriert und erfolgreich getestet. Dies geschah zunächst in einem kleinen Netzabschnitt, der immer weiter vergrößert wurde. Damit ist das Projekt jetzt auch auf die zu erwartende PV-Einspeisung in Borchen in den nächsten Monaten vorbereitet.



Das Innenleben der beiden Stationsgebäude steckt voll innovativer Technik, die über den Erfolg der Energiewende mitentscheiden kann.



Gute Planung spart Kosten
(v. l.): Erik Finke und Johannes
Renger vom WW-Planungsbüro

GRÜNDLICH PLANEN, EINMAL SCHACHTEN

› Kaum ist der Fußweg über der neuen Gasleitung wieder komplett geschlossen, rückt eine Tiefbaufirma an und zieht erneut Gräben, um Platz für die Installation aktueller Trinkwasserrohre zu



schaffen. Ärgerlich. Um solche zeit- und kostenaufwendigen Szenarien zu vermeiden und den Bauaufwand zu verringern, bietet Westfalen Weser Netz (WWN) Kommunen eine interessante Dienstleistung an. Die Netzspezialisten fassen dabei Leitungsbaumaßnahmen zusammen und koordinieren sie.

GELD SPAREN DURCH SYNERGIEN

Ein gelungenes Beispiel aus der Praxis waren die Baumaßnahmen im letzten Jahr in der Gemeinde Hövelhof. WWN

Gut geplant lassen sich mehrere Leitungen gleichzeitig überarbeiten.

plante, ein Stromkabel und eine Gasleitung zu verlegen. Rechtzeitig vor Beginn der Arbeiten wandte sich die Gemeinde vertrauensvoll an uns als Planungsbüro, da ihre Wasserleitungen erneuert werden mussten. Als Dienstleister der Gemeinde koordinierte WWN dann die gemeinsame Verlegung von Stromkabeln, Gas- und Wasserleitungen. Die Bauzeit mit einem Kostenumfang von rund 500.000 Euro lief von April bis Juli 2022. Die erzielten Synergien zahlten sich aus. Es ergaben sich erhebliche Baukosteneinsparungen für alle Beteiligten. Zudem sanken die Bauzeiten und damit die Belastung für Anwohner*innen.

RUNDUM-LADESERVICE

Mit der Westfalen Weser Ladeservice GmbH hat WW eine Gesellschaft gegründet, die alle Dienstleistungen rund um die Ladeinfrastruktur von Elektrofahrzeugen abdeckt.

› Das Angebotsspektrum reicht von der Planung über den Tiefbau, Elektroarbeiten, Hardware von führenden Herstellern, innovativen Abrechnungslösungen bis zu einem umfangreichen Service mit Wartung und Hotline. So bekommen die Kund*innen eine nutzerfreundliche Ladeinfrastruktur aus einer Hand. Westfalen Weser Ladeservice ermöglicht das Laden über alle führenden Fahrstromanbieter und über die Girokarte.

„Das Geschäftsfeld rund um die Elektrofahrzeuge hat sich in den vergangenen Jahren so dynamisch entwickelt,

dass wir in einer eigenen Gesellschaft schnell und kundenorientiert sowie mit hoher Wertschöpfung bestens aufgestellt sind. Wir wollen mit dem Aufbau von sicheren und zukunftsfähigen Arbeitsplätzen bei WW Ladeservice weiter wachsen“, erläutert der Geschäftsführer des neuen Unternehmens, Mike Süssgeller, die Motivation.

Weitere Infos finden Sie unter:
www.ladeservice.com



Schnellladeservice: Frank Müller, Andreas Stoller und Mike Süssgeller (v. l.) von Westfalen Weser Ladeservice präsentieren eine Schnellladesäule.

GRÜNE WÄRME FÜR MINDEN

Die Mindener Stadtwerke (MSW) und Energieservice Westfalen Weser (ESW) wollen noch in diesem Halbjahr ein gemeinsames Unternehmen gründen, um zusammen die Wärmewende in der Weserstadt einzuleiten. Sein Name: Mindener Wärme GmbH (MiW).



➤ Im ersten Schritt der Unternehmensgründung geht es um die Auslagerung des ESW-Wärmegeschäfts in Minden in die neue Gesellschaft. In einem zweiten Schritt werden sich die Mindener Stadtwerke an der MiW mit 51 Prozent beteiligen. Erzeugung, Verteilung und Vertrieb der leitungsgebundenen Wärme aus der ESW sind jetzt in der MiW. Dazu gehören auch das über 16 Kilometer lange Fernwärmenetz sowie die Erzeugungsanlagen der ESW in Minden.

Stadtwerkechef Christoph Meyer erläutert das Ziel der Kooperation: „Es geht darum, die wirtschaftlichen Aktivitäten von ESW und den MSW im Bereich der Fernwärme zu bündeln und Synergien zu schaffen. Dabei wollen wir vor dem Hintergrund der notwendigen Wärmewende das Wachstumspotenzial des lokalen Wärmemarktes nutzen.“ ESW-Geschäftsführer Stefan Freitag ergänzt: „Ein gemeinsames Unternehmen von ESW und MSW kann effizienter

und erfolgversprechender arbeiten als jeweils eigenständige Unternehmen. Außerdem bewirkt die Kooperation die Bündelung von Kompetenzen und stärkt die Wertschöpfung in der Region.“

WÄRMEWENDE UND KLIMASCHUTZ

Die neue Mindener Wärme GmbH (MiW) verantwortet künftig Erweiterung und Betrieb des Fernwärmenetzes sowie die Erzeugung klimafreundlicher Wärme. Noch in diesem Jahr wird das Fernwärmenetz auf 20 Kilometer anwachsen. Zur Erweiterung gehören etwa die Einbindung des neuen EDEKA-Campus in das Mindener Fernwärmenetz und der Anschluss des Bessel-Gymnasiums. Zusätzliche Baumaßnahmen finden im Gebiet in den Bärenkämpfen und in der Königstraße statt. Schon heute nutzen viele öffentliche und private Gebäude in der Innenstadt Fernwärme. Weiterentwicklung und Ausbau des Fernwärmesystems in Minden sind wichtige Instrumente zur Umsetzung einer klimafreundlichen Wärmewende und ergänzen die Klimaschutzziele der Stadt.

CO₂-NEUTRALE WÄRMEERZEUGUNG

Der Klimawandel und die geopolitische Situation verstärken die Nachfrage nach einer klimafreundlichen und marktgerechten Wärmeversorgung. Die MiW strebt deshalb eine schrittweise Dekarbonisierung der Erzeugungsstruktur an. Zum Beispiel mit innovativen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und der Erzeugung von Wärme auf regenerativer Basis. Die Fernwärmeversorgung hat einen signifikanten Anteil an der CO₂-Reduktion im Mindener Stadtgebiet. Umrüstungen zentraler Erzeugungseinheiten auf erneuerbare Energien können dazu beitragen, mithilfe der Fernwärmeleitungen noch viel mehr Gebäude klimaneutral mit Wärme zu versorgen.



KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG – FÖRDERUNGEN SICHERN

Die kommunale Wärmeplanung ist ein wichtiges Instrument, um den Wärmebedarf von Kommunen zu senken. Voraussichtlich noch im laufenden Jahr wird die Bundesregierung größere Kommunen verpflichten, eine entsprechende Planung aufzustellen. Zugleich steigen durch eine Novelle der Kommunalrichtlinie die Förderungen für Kommunen, die sich bei der Erstellung der Wärmepläne durch fachkundige externe Dienstleister unterstützen lassen wollen. Bis zum 31. Dezember 2023 können Kommunen bis zu 90 Prozent Förderung erhalten. Für finanzschwache Antragstellende und sol-

che aus Braunkohlegebieten sind sogar bis zu 100 Prozent Förderung möglich. Aber Achtung: Ab Januar 2024 sinken die Fördersätze wieder. Bei einer Antragstellung ab dem 1. Januar 2024 beträgt der Zuschuss 60 Prozent der sogenannten förderfähigen Gesamtausgaben, für finanzschwache Kommunen sind es dann 80 Prozent. Wichtige Voraussetzung für die Förderung: Es darf noch kein Fokus- oder Klimaschutzteilkonzept für die Wärme- und Kältenutzung vorliegen.

Weitere Infos dazu finden Sie hier: mehrfyi/bmwi

IMPRESSUM

Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG, Tegelweg 25, 33102 Paderborn, T 0 52 51 / 5 03-0, kommunikation@ww-energie.com **Verantwortlich:** Angelika Schomberg **Redaktion:** Daniel Eling, Maria Pottmeier-Rath, Leonie Koch, Margret Speth-Peitzmeier, Edgar Schroeren, Fritz Wüllner (Westfalen Weser), Andrea Melichar, Udo Kasten (trurnit GmbH, Hamburg) **Umsetzung:** trurnit GmbH | trurnit Publishers **Fotos:** Westfalen Weser **Grafik:** Edith Ilzhöfer, trurnit GmbH (OttoBrunn) **Illustration:** stock.adobe.com - Trueffelpix (S. 2)

Druck: Comet-Werbung GmbH/Abtlg. VDSK